

b u n t & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

Musiker aus tiefer Überzeugung

Schon als Grundschüler wollte er Opernsänger werden und verfolgte beharrlich sein Ziel. Inzwischen steht er auf den großen Bühnen und bleibt seiner Heimat nah.

... Seite 2

Neue Ausbildungsberufe in der Stadt

Es gab mehrere Gründe zu feiern – ein Jubiläum und der Start einer herausfordernden neuen Ausbildung, die so sehr in unsere Stadt passt.

... Seite 3

Das gute Buch

Freundliche Beratung und vieles mehr gibt es tatsächlich schon seit 60 Jahren am selben Ort in der Innenstadt.

... Seite 4

GuckMal – DenkMal

Der Brandenburger hat's nicht so mit vielen Worten oder gar mit überschwänglichem Lob. Drum lassen wir Sie in Bildern sprechen.

... Seite 5

Abenteuer mit ERIKA

Sie fahren gern Fahrrad oder E-Bike und möchten damit sich und anderen etwas Gutes tun, dann sind Sie hier genau richtig.

... Seite 5

Kultur im Grünen

Es ist schon eine besondere Atmosphäre, unter dem Sternenhimmel und umgeben von hohen Bäumen wundervollen Klängen zu lauschen.

... Seite 6

Kunst wirft Fragen auf

Im Alltag werden sie kaum noch wahrgenommen, die Kunstwerke an unseren Fassaden. Dabei lohnt es sich, mal wieder genauer hinzuschauen.

... Seite 8



Baufortschritt

Neues vom Uferweg

von Michael Reh, Bereichsleiter Stadtentwicklung/Stadtumbau der Stadt Eisenhüttenstadt

Der Sommer hat begonnen und auch die Eisenhüttenstädter zieht es wieder verstärkt ans Wasser. Am Uferweg zwischen Mielenzhafen, Trockendock und Inselfspitze gehen die Arbeiten voran und das Projekt gewinnt immer deutlichere Konturen im Stadtbild. Nachdem am Freitag, dem 13. Mai die Mielenzhafenbrücke wieder errichtet wurde, konnte am 14. Juni ein historischer Brückenschlag über die Zufahrt des Trockendocks beobachtet werden.

Im Jahre 1942 wurde das Trockendock von der Luise Schiffahrtsgesellschaft für den Werftbetrieb errichtet. Die am Ufer verlaufende Straße Am Kanal wurde durch den Zufahrtskanal unterbrochen, eine geplante Brücke jedoch wegen des

Stahlmangels im Krieg nie gebaut. Stattdessen wurde die Straße provisorisch um das Werftgelände herum geführt, was bis heute als Straße Am Kanal / Am Trockendock Bestand hat. Genau 80 Jahre später entsteht nun endlich die vorgesehene Brücke, allerdings heute für Fußgänger und Radfahrer.

Die neue Brücke wurde in Eisenhüttenstadt bei der Firma SGB Stahlbau vormontiert und gelangte vom Fürstenberger Alten Hafen per



Schiff zum Trockendock. Dabei pasierte sie auf einem Schubverband der Eisenhüttenstädter Reederei Kulle Tief, Wasserbau- und Schifffahrts GmbH sogar die Zwillingschachtschleuse Eisenhüttenstadt!

Ebenfalls neu am Oder-Spree-Kanal ist der 25 Meter lange Heckrad-dampfer „Alexander“. Es handelt sich um einen originalgetreuen historischen Nachbau eines Schiffes, welches einmal als Geburtstagsgeschenk an den letzten deutschen Kaiser Wilhelm II. gebaut werden sollte. Das Ende der Monarchie verhinderte zwar den Bau, aber die Baupläne überdauerten. Der so im Jahr 2010 in Berlin gebaute „Alexander“ fährt seit dem Frühjahr als Fahrgastschiff für das Eisenhüttenstädter Unternehmen „Hütte-I-vent“ vor teils historischer Kulisse auf dem Kanal und der Oder und vermittelt einen charmanten Eindruck von der reichen Schifffahrtstradition in Fürstenberg (Oder).

Fortsetzung auf Seite 3 ...

Serie

Mit der Stadt verbunden

vom *offis-Team*

Sie sind weithin bekannt für ihr engagiertes Schaffen, ihre herausragenden Leistungen oder einzigartigen Werke; mit ihrem Wirken prägten oder begeisterten sie Generationen, sind Vorbild oder gar Idol: Berühmte Persönlichkeiten. In unserer Serie blicken wir auf Menschen, die auf ihrem Lebensweg bis heute Spuren in Eisenhüttenstadt hinterlassen haben. 2022 widmen wir uns der Musik.

Musiker aus tiefer Überzeugung

Der heute in ganz Europa geschätzte Bariton Bernhard Hansky wurde 1988 in Eisenhüttenstadt geboren und wusste schon als Kind, dass er Opernsänger werden wollte. Seine erste Musiklehrerin weckte mit klassischer Musik seine Fantasie und Leidenschaft und er erkannte schon sehr früh: „Das macht mich glücklich, das macht mich aus.“ Das Zusammenspiel von Gesang und Schauspiel faszinierte ihn besonders. Dank der Unterstützung seiner Eltern und der ehemaligen Opernsängerin Dagmar Wilhelm als seine Musikschullehrerin verfolgte er beharrlich sein großes Ziel.

Bereits während seiner Schulzeit am OSZ nahm er Privatunterricht, wurde Jungstudent und studierte

nach der Schule an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin Gesang. Schon mit 22 Jahren feierte er sein professionelles Bühnendebüt am Nationaltheater in Brno in der Partie des Dandini in „La Cenerentola“.

Bernhard Hansky – Preisträger des Bundeswettbewerbes für Gesang – gehörte von 2012–2014 dem Opernstudio der Komischen Oper Berlin an. 2015–2018 brillierte er im Ensemble der Semperoper Dresden u. a. in „Die Zauberflöte“, „Don Giovanni“, „The great Gatsby“, „Carmen“ und „La Traviata“.

Nach wie vor genießt er es, auf dieser für ihn schönsten Bühne mit wunderbarer Atmosphäre und Akustik zu gastieren, wo er gerade in seiner Lieblingsrolle als Papageno schon viel erleben durfte. Daneben gastiert er an namhaften europäischen Theatern, Opernhäusern und auf Festspielen.

Mit Beginn der Spielzeit 2020/21 wechselte Bernhard Hansky in das Ensemble der Hamburgischen Staatsoper wo er u. a. als Dr. Falke in „Die Fledermaus“, Ping in „Tu-

randot“ und Barone Douphol in „La Traviata“ zu erleben ist.

Darüber hinaus genießt er es, sich künstlerisch vielseitig auszuleben und inspirieren zu lassen. Bis heute ist er seiner als Kind durch Großvater Johannes Hansky angeregten Leidenschaft als Maler treu geblieben und verarbeitet dabei jene Bilder, die er beim Singen im Kopf hat.

In seinem Podcast „Parlando – der Operntalk“ tauscht er sich aus mit Opernstars von damals und heute, untermalt mit musikalischen Beispielen und gibt so Inspiration und Motivation an junge Menschen weiter.

Außerdem bietet Bernhard Hansky schon jetzt Gesangsunterricht an. Seit 2019 fördert er als Gesangsdozent der Oper Oder-Spree junge Talente, wo er selbst 2005 und 2006 den Meisterkurs absolvierte. „In Neuzelle habe ich meine erste Oper gesehen. Ich habe das geliebt. Es war meine Welt – die barocke Musik, die Kostüme, das

2019 fördert er als Gesangsdozent der Oper Oder-Spree junge Talente, wo er selbst 2005 und 2006 den Meisterkurs absolvierte. „In Neuzelle habe ich meine erste Oper gesehen. Ich habe das geliebt. Es war meine Welt – die barocke Musik, die Kostüme, das

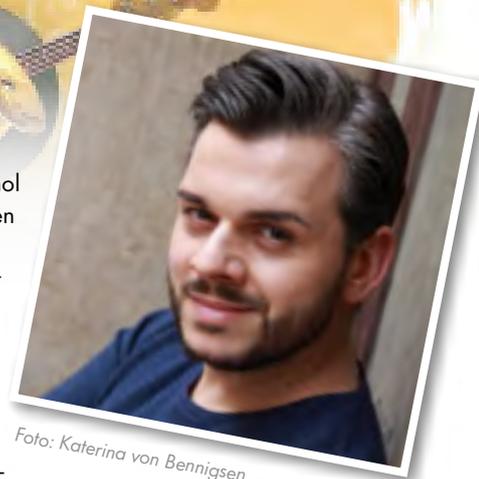
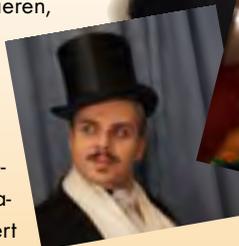


Foto: Katerina von Bennigsen



Schauspiel ...“ 2007 sammelte Bernhard Hansky in Neuzelle seine erste Bühnenerfahrung in „Der Barbier von Sevilla“. Er hält die Oper Oder-Spree aus eigener Erfahrung für ein erhaltenswertes Projekt mit positiver Strahlkraft für junge Menschen und Musikliebhaber, das internationale Größen und Touristen in unsere Region lockt.

Ihm ist es ohnehin ein besonderes Anliegen, die klassische Musik auch außerhalb der großen Bühnen zu den Menschen zu bringen. Dabei probiert er gern mal Veranstaltungsformate aus, in denen er sich bisher nicht verwirklichen konnte. Seitdem er als Besucher oder nun schon zum vierten Mal als Künstler in Eisenhüttenstadt weilte, lernte er seine Heimatstadt noch weit mehr schätzen als wunderbare Stadt mit viel Potential – mit einzigartiger Architektur und besonderer Geschichte.

www.bernhardhansky.com ■■■

Engagement

Suche oder Biete Ehrenamt

von der Agentur für Engagement

Die Agentur für Engagement ist Plattform für Einrichtungen oder Initiativen, die für Projekte und Aktionen ehrenamtliche Unterstützung suchen und Eisenhüttenstädter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Gesucht wird

- Es werden Menschen gesucht, die ihre Leselust gern mit anderen teilen und bei Kindern die Freude am **Lesen** wecken. Lesen vergrößert den Wortschatz und eröffnet den Zugang zu neuem Wissen.

Geboten wird

- Hilfe und Unterstützung für Einrichtungen und Vereine, die ihre Treffen oder Veranstaltungen gern mit **Backwerken** versüßen möchten – ein Kuchen zum Geburtstag, ein paar Plätzchen zum Trost oder Omas Apfelstrudel.



Ansprechpartner:
Agentur für Engagement

im Stadtteilbüro *offis*
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 4296028
afe-eisenhuettenstadt@web.de

Sprechzeiten:
Montag: 13:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 bis 18:00 Uhr
Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung ■■■

... Fortsetzung von Seite 1.

Von der Wasserseite her ist auch bereits der neue Kinderspielplatz auf der Inselfspitze erkennbar. Er ist als eines der ersten Projekte in der Stadt mit einer unmittelbaren Kinder- und Jugendbeteiligung

nach § 18a der Brandenburgischen Kommunalverfassung geplant worden. Schülerinnen und Schüler der Grundschule I „Astrid Lindgren“ haben aktiv an der Auswahl des Gestaltungsthemas und der Ausstattung mitgewirkt und freuen sich bereits auf die Einweihung.

Mit Fertigstellung des letzten Bauabschnittes voraussichtlich im November 2022 wird der gesamte Uferweg mit Brücken, Schiffsanleger und Aufenthaltsbereichen am Wasser zur Nutzung freigegeben.

Foto: Hütte I-vent GbR



Oberstufenzentrum Oder-Spree

Zwei neue Bildungsgänge in Eisenhüttenstadt

vom offis-Team, OSZ Oder-Spree
Eisenhüttenstadt

Am 22. Juni 2022 gab es gleich mehrere gute Gründe zum Jubeln: Das 30-jährige Bestehen des OSZ Oder-Spree „Gottfried Wilhelm Leibniz“ in Eisenhüttenstadt wurde im Rahmen eines Schulfestes mit vielen Höhepunkten gefeiert und neu am Standort beginnende Ausbildungen vorgestellt.

Zum Programm trugen viele Akteure bei, wie z. B. ArcelorMittal als größter Partner in der beruflichen Ausbildung, die Deutsche Verkehrswacht, das QCW mit einer Hebebühne, die Feuerwehr mit einer spannenden Löschaktion und Tesla mit Autos, die in der Waldstraße ausprobiert wurden. Aktive Träger aus der Region wie EJJ, AWO und die Lebenshilfe waren mit Infoständen vor Ort.

Die zukünftigen Sozialassistenten und Erzieher des OSZ zeigten für

Grundschüler und Gäste selbst erdachte und vorbereitete Puppenspiele und regten zu interessanten Experimenten an. Für leckeres Essen, kühle Getränke und Musik sorgten die engagierten Schüler der Einrichtung. Große Unterstützung gab es dafür vom Verein Kompetenznetzwerk Fachkräftesicherung Ostbrandenburg e.V. Zum Schulfest konnten 390 Schüler, Aussteller und Gäste begrüßt werden.

Mit Stolz kann das OSZ Oder-Spree auf eine 30-jährige Geschichte zurückblicken. Im August 1991 gegründet, entstand es aus den bisher in der Region ansässigen beruflichen Schulen, wie der Betriebsschule des Eisenhüttenkombinates Ost, den Betriebsberufsschulen des Bau- und Montagekombinates Ost und des Kraftwerks Finkenheerd, der kommunalen Berufsschule „Martin Andersen Nexö“ sowie Teilen der Medizinischen Fachschule. Die Aus-

bildungsberufe und Bildungsgänge waren entsprechend vielseitig und unterrichtet wurde zunächst an vier Schulstandorten in Eisenhüttenstadt.

Die Attraktivität und das Niveau der Ausbildung konnte kontinuierlich durch die Sanierung des Schulgebäudes und Übergabe einer Vielzahl moderner Fachkabinette deutlich erhöht werden. Zusätzliche Unterstützung kam ab 1993 durch den Förderverein des Oberstufenzentrums Oder-Spree e.V. hinzu. Durch strukturelle Veränderungen, wie den Schulträgerwechsel 1994 zum Landkreis Oder-Spree, die sogenannte „Berufsfeldbereinigung“ ab 1996 oder die Fusion mit dem Oberstufenzentrum Fürstenwalde 2012 sowie umfangreiche Baumaßnahmen bis zum Frühjahr 2019 bietet das OSZ heute hervorragende Lernbedingungen.

Neben den bewährten Ausbildungen zum Erzieher, Sozialas-

sistenten, Industriemechaniker, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker für Betriebstechnik, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wird es ab Schuljahr 2022/23 am OSZ in Eisenhüttenstadt gleich zwei neue Duale Ausbildungen geben. Erfolgreich in unserer Feuerwehrstadt und zudem erstmals in den neuen Bundesländern etabliert werden konnte die 3-jährige Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann/-frau. Praxispartner hierfür sind der FBB Schönefeld, BASF Schwarzheide, Kötter Fire & Services (Tesla Grünheide) und ArcelorMittal Eisenhüttenstadt. Mit Tesla als neuem Praxispartner startet zusätzlich ab September die 3,5-jährige Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik - gute Gründe also für das Oberstufenzentrum, auch mit Zuversicht auf den Bildungsstandort Eisenhüttenstadt zu schauen!



 **EUROPASCHULE**
OSZ Oder-Spree

Komm doch mal mit ...

Was zum Schmökern gefällig?

vom *offis-Team*

Hätten Sie gedacht, dass bei den ersten Überlegungen für die Magistrale der neuen Planstadt im Jahr 1950 tatsächlich angenommen wurde, dass jeder Einwohner etwa zwölfmal pro Jahr einen Buchladen aufsuchen würde? Am 2. August 1962 war es soweit, die Buchhandlung „Das gute Buch“ wurde in der Leninallee mit etwa doppelt so großer Verkaufsfläche wie heute eröffnet. Das Geschäft rechter Hand des Eingangs gehörte damals dazu.

Die Namensgeberin des heutigen „Buchhaus Jachning“ beriet dort seit 1967 die Leser auf der Suche nach der passenden Lektüre. Christel Jachning erinnert sich daran, dass sie nach der Wende 1990 die Umfirmierung zur „Märkische Buchhandels GmbH“ miterlebte, sich jedoch schon ein Jahr später mit der Eröffnung des „Buchhaus Jachning“ am 16. April 1991 einen lang gehegten Traum erfüllen konnte. Sie kaufte sämtliches Inventar und Bücher von der Treuhand auf und verkleinerte die Ladenfläche auf die jetzige Größe. Zusätzlich gab es in den 1990er Jahren eine Zweigstelle im City Center.

Auch schwierigen Zeiten zum Trotz kann die beliebte Buchhandlung in der Lindenallee inzwischen auf eine 60-jährige Tradition zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch! Fragt man die heutige Inhaberin Doreen Dehne, bleibt gerade zu Zeiten des Schulbuchverkaufs kaum Zeit zum Feiern. Sie ließ es

sich jedoch nicht nehmen, am 2. August alle Besucher mit einer Tombola und einem Kreativangebot zu begrüßen – Kinder hatten Spaß beim Basteln von Lesezeichen und Bemalen von Steinen.

Frau Dehne wurde ab 1996 in der Lindenallee zur Buchhändlerin ausgebildet und später langfristig als Nachfolgerin eingearbeitet. Als Frau Jachning 2009 in den Ruhestand ging, übernahm Doreen Dehne am 19. Januar das „Buchhaus Jachning“ mit dem gesamten Team und behielt den Namen bei.

So vielfältig die Welt des Lesens heute ist, so bunt ist auch das Angebot in unserem Buchgeschäft vor Ort. Die vier Buchhändlerinnen widmen sich gern persönlich den Fragen und Wünschen ihrer treuen Privat- und Geschäftskunden und bieten den kompletten Service rund um Bücher aller Art. Egal ob Belletristik, Kinderbücher, Hörbücher, Reiseliteratur, Nachschlagewerke, Ratgeber oder Fachliteratur und Loseblattsammlungen, für jeden ist etwas dabei. Sowohl E-Books und der passende Reader als auch Filme sind erhältlich. Als Service wird nach dem geeigneten Buch gesucht und kostenfrei eine Titelliste erstellt. Wer es lieber online mag, kann über den Shop bestellen und sogar als Geschenk verpackt direkt an eine Wunschadresse liefern lassen. Übrigens kostet das beim regionalen Händler erworbene Buch genauso viel, wie das irgendwo im Netz gekaufte und kompetente Beratung und freundlichen Service gibt es gratis dazu!



Foto: Walter Hahn / Stadtarchiv

Doreen Dehne wünscht sich für die Zukunft: „..., dass wieder von Anfang an mehr gelesen wird. Das regt die Fantasie an, das selbst Gelesene hilft beim Lernen und erleichtert in der Schule oder im Alltag z. B. das Erfassen von Aufgaben oder das Verstehen von amtlichen Schreiben oder Bedienungsanleitungen.“ Sie meint, gerade das verstehende Lesen solle frühzeitig unterstützt werden und wünscht sich statt stundenlangem Umgang mit TV, Tablet und sozialen Medien mehr Zeit für kuscheliges Vorlesen, Zuhören und Erzählen.

Sie möchten einfach nur schmökern, sich beraten lassen oder ein Buch zur Ansicht unverbindlich in das Geschäft bestellen lassen?

Buchhaus Jachning

Lindenallee 9
15890 Eisenhüttenstadt
Mo – Fr: 9.00-18.00 Uhr
Samstag: 9.00-12.00 Uhr

Dann schauen Sie mal wieder rein oder sehen sich um auf <https://buchhaus-jachning.buchkatalog.de>



Foto: Friedrich Peukert/Stadtarchiv

Friedrich Peukert – Ausstellung im *offis*

Fotografiert. Digitalisiert. Wiederentdeckt.

von *Dominic Mocker, Städtisches Museum/Abteilung Stadtarchiv*

Ab 19. Oktober bis Januar 2023 präsentiert das *offis* in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Museum Eisenhüttenstadt eine Auswahl von Fotografien aus der

Wanderausstellung „Fotografiert. Digitalisiert. Wiederentdeckt.“ des Eisenhüttenstädter Fotografen Friedrich Peukert. Die Ausstellung entstand anlässlich der Aufarbeitung und Digitalisierung seines im Stadtarchiv Eisenhüttenstadt aufbewahrten Fotoarchivs und zeigt

Aufnahmen aus dem Leben und Stadtbild unserer Stahlstadt aus dem Zeitraum 1959-1990.

Für diese bunt & komplex haben wir eine Ansicht der Buchhandlung aus den 1970er Jahren wiederentdeckt.

E-Bike-Fahrer gesucht

Abenteuer mit ERIKA



vom offis-Team

Vielleicht hat das originelle Gefährt mit den fröhlichen Insassen im Stadtbild Ihnen auch schon ein Schmunzeln entlockt: ERIKA – die EhrenamtsRikscha heißt das neue Projekt der Behinderten- und Seni-

orenbeauftragten gemeinsam mit dem Stadteilbüro offis und der Agentur für Engagement.

Mit ERIKA können Bewohner*innen von Pflegeeinrichtungen ein kleines Alltagsabenteuer erleben. Wind im Haar, ein Lachen im Gesicht und sicher die eine oder andere span-

nende Geschichte sind die Zugaben, wenn sie in der Rikscha kurze Fahrten durch die Stadt oder durch ihr früheres Wohnumfeld machen. ERIKA verbindet das Bedürfnis nach Teilhabe zur Vermeidung von Isolation auf Seiten der Älteren mit der Möglichkeit, als ehrenamtlicher Rikscha-Fahrer Gutes für sich und andere zu tun. Der Anblick von Heimbewohner*innen, die glaubten, niemals mehr Fahrrad zu fahren und nach einer Ausfahrt mit der Rikscha lachend und singend ins Altersheim zurückkehren, macht beide Seiten glücklich.

Ob im Studium oder selbst schon in Rente – jeder kann Älteren dieses besondere Vergnügen bereiten und ihnen Zeit mit einer Fahrt in der E-Bike-Rikscha schenken.

Gesucht werden Freiwillige, für die das E-Bike-Fahren zu den Hobbies oder gar zum ganz persönlichen Fitnessprogramm gehört und die

gern stundenweise eine E-Bike-Rikscha als sinnvolle ehrenamtliche Beschäftigung fahren wollen. Einzige Voraussetzungen sind etwas Erfahrung mit E-Bikes und Verantwortungsgefühl. Die Fahrer*innen sollten einen gültigen Fahrzeug-Führerschein besitzen oder nachweisen können, dass sie viel und unfallfrei mit dem Fahrrad (oder E-Bike) unterwegs sind. Wer sich fit fühlt, ein bisschen Freude bereiten und sein Hobby mit anderen teilen möchte, ist herzlich willkommen! Natürlich werden alle Fahrerinnen und Fahrer ausreichend geschult und können ihre Zeit selbst einteilen!

Neugierig geworden?

Weitere Informationen: im Stadteilbüro offis unter (03364) 280840 und bei der Agentur für Engagement unter (03364) 4296028



GuckMal – DenkMal

„... da kannst du nich' meckern!“

von Andrea Peisker, Projektleitung Soziale Stadt

Das Team vom Stadteilbüro offis startet im Rahmen des Programms Soziale Stadt auch in diesem Sommer wieder den Fotowettbewerb GuckMal – DenkMal und ruft Eisenhüttenstädter Freizeitfotografen zum Mitmachen auf!

Das Motto des Wettbewerbes lautet in diesem Jahr:

GuckMal – DenkMal ... an Deine Stadt Eisenhüttenstadt: ... da kannst du nich' meckern!

Sich kurz zu fassen ist ein wesentliches Prinzip eines brandenburgischen Gesprächs. Selbst die größte Themenvielfalt wird mit dem kleinstmöglichen Wortaufwand bewältigt. Dieser pragmatische Ansatz kann Außenstehende leicht über die Tiefe der Gefühlswelt hinwegtäuschen – erst recht beim größtmöglichen Lob, das man hierzulande hören kann: Da kannst du nich' meckern. Was an-

demorts vielleicht nur Mittelmaß umschreibt, gilt hier als Ausdruck großer Zufriedenheit und ist fast nicht zu toppen. Mehr Worte bedarf es nicht, um etwas Gelungenes zu beschreiben. Auch die vielfältige Schönheit einer Stadt verdient Lob, wo sie sich wortlos dem Blick des Kameraobjektivs präsentiert. Zeigen Sie uns die gelungenen Momente und Perspektiven Eisenhüttenstadts, die sich vielleicht nicht gleich ins Blickfeld aufdrängen, die aber bei Ihnen ein „Da kannst du nich' meckern“ herausfordern.

Wichtig für eine erfolgreiche Wettbewerbsbeteiligung: Die Motive sollten in jedem Fall erkennen lassen, dass es sich um Aufnahmen aus Eisenhüttenstadt handelt!

Alle Bilder werden im Stadteilbüro offis ausgestellt, wo die Besucher im September ihr Lieblingsmotiv bestimmen können und eine kleine Fachjury zusätzlich auch ihr Urteil fällt. Die 13 schönsten Fotos werden mit einer Veröffentlichung im Fotokalender 2023 prämiert.

Für die Teilnahme am Wettbewerb gibt es einige Bedingungen:

- maximal 3 Motive pro Einsender
- es können nur Fotos in Querformat eingereicht werden
- für die Wettbewerbsbeteiligung bitte Papierabzüge (DIN A4) einreichen und Kontaktdaten (Name, Alter, Adresse, Telefonnummer, E-Mail) auf der Rückseite der Fotos angeben und dem Foto einen kurzen Titel geben
- Übertragung der Nutzungsrechte für die Veröffentlichung an das Stadteilbüro offis.
- keine Aufnahmen, die mit einer Drohne gemacht wurden.

Fotografieren ist die Kunst, das richtige Motiv im richtigen Moment aus der richtigen Perspektive mit dem Fotoapparat einzufangen. Daher nehmen Fotomontagen oder offenkundig digital stark nachbearbeitete Bilder ebenfalls nicht am Wettbewerb teil.



Weiterhin sollte für den späteren Kalenderdruck das digitale Bild in entsprechender Qualität (mind. 300 dpi und 2362 x 3543 Pixel) zur Verfügung stehen.

Abgabeschluss für die Fotos ist Dienstag, der 30. August 2022.

Die Fotos bitte einreichen im:

Stadteilbüro offis
Alte Poststraße 2
(am Busbahnhof)
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 280 840
offis-eisenhuettenstadt@web.de



Damals war's

Die Geschichte der Freilichtbühne

vom *offis-Team*

Sie ist schon ein ganz besonderes Kleinod – unsere Freilichtbühne – umgeben von Bäumen, mitten im Landschaftsschutzgebiet. Manch ein Besucher verbindet mit ihr schöne Erinnerungen an gewaltige Inszenierungen, wunderbare Konzerte und stimmungsvolle Veranstaltungen aller Genres.

Anfang der 50-er Jahre wurden gerade die ersten Wohnungen bezogen in der im Aufbau befindlichen Stadt, als schon am 1. März 1953 im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes mit den Arbeiten zum Bau der Freilichtbühne begonnen wurde. Im Mai 1960 wurden durch den Rat der Stadt die Projektierungsunterlagen für den Bau der damals wohl zweitgrößten Freilichtbühne in der DDR freigegeben.

In einer nahezu beispiellosen Gemeinschaftsaktion errichteten Werksangehörige des Eisenhüttenkombinates und Stalinstädter in Eigenleistung innerhalb kürzester Zeit das Theater einschließlich Bühne in den Diehloer Bergen.

Das ehrgeizige Ziel ging auf. Bereits am 13. August 1960, zum 10. Jahrestag von Stadt und Werk, wurde die Freilichtbühne mit 3125

Plätzen feierlich eröffnet mit der Aufführung eines Massenfestspiels, das in Anlehnung an den Roman „Roheisen“ von Hans Marchwiza entstand. Während der Hüttenfestwoche bis 21. August verkündeten allabendlich mehr als 2000 Mitwirkende bildhaft „Blast das Feuer an!“ und inszenierten besondere Episoden der zehnjährigen Geschichte Stalinstads.

Die neue Kulturstätte wurde gut angenommen bei äußerst vielfältigen Veranstaltungen. Die riesige Projektionsfläche bot sich natürlich auch an für Kino unterm Sternenhimmel in lauen Sommernächten – Termin: „... ab Einbruch der Dunkelheit“. Natürlich nagte irgendwann der Zahn der Zeit an der Anlage und die Ansprüche an eine vielseitig bespielbare Bühne wuchsen. Zudem zeichnete sich ab, dass das Friedrich-Wolf-Theater während einer aufwändigen Sanierung für lange Zeit nicht zur Verfügung stehen würde. So reifte die Idee, den Spielort in den Diehloer Bergen aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Auf Initiative des damaligen Arcelor-Arbeitsdirektors Rainer Barcikowski und der Stadt wurde die Freiluftarena 2007 in einer beherzten Sanierungsaktion innerhalb von 3 Monaten unter Einhaltung des Zeitplanes und

des veranschlagten Budgets für Besucher und Veranstaltungsagenturen wieder attraktiver gestaltet. Für dringenden Sanierungsbedarf machten sich Arcelor und insgesamt 22 regionale Firmen stark und investierten 300 000 Euro, die Hälfte davon trug Arcelor bei (laut Tageszeitung von 9. Juni 2007).

Alte Sitzbänke wurden teilweise durch 980 bequemere grüne Sitzschalen ersetzt. Man entschied sich kurzfristig gegen die blauen Sitze von Hertha BSC, um ohne Rückenlehne weniger Angriffsfläche für Vandalismus zu bieten. Eine kluge Entscheidung, fügten sich doch alle nun grünen Elemente, wie der Zaun, die Beleuchtungsmasten, das neue Gelände und sogar die Sitzkissen mit den Namen der Helfer und Sponsoren wunderbar ein in das Gesamtbild der Naturanlage mitten im Landschaftsschutzgebiet. Fortan konnten fast wie zuvor knapp 3000 Plätze angeboten werden, die Künstler wurden nun durch eine neue überdachte Bühne mittels einer Stahlkonstruktion von etwa 16 Meter Radius geschützt, die Elektroanlage wurde erneuert, eine Künstlergarderobe eingerichtet und das WC-Gebäude saniert.

Zur gelungenen „Wiedereröffnung“ der offiziell nie geschlos-



senen Freilichtbühne am 16. Juni 2007 ließen sich rund 2500 Besucher verzaubern von der Musik großer Filmklassiker, inszeniert durch das Deutsche Filmorchester Babelsberg im Rahmen der Brandenburgischen Sommerkonzerte. Beispielhaft für die mögliche Vielfalt der Veranstaltungsformate war das bunte Programm noch im selben Jahr, wie eine Sommerkomödie, eine Musicalnacht, das traditionelle Jugendspektakel oder eine Operettenaufführung. Es ist nach wie vor eine besondere Atmosphäre, in die Arena unter den Bäumen einzutauchen... 



Kulturmacher

Immer da, wo was los ist

vom *offis-Team*

Es gibt eine Menge Kulturbesister in Eisenhüttenstadt, die eine enorme Vielfalt für Jung und Alt auf die Beine stellen. Ein Name ist in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der Freilichtbühne jedoch immer wieder gefallen. Stefan Reschke und seinen Partnern ist es gelungen, mit verschiedenen Veranstaltungsformaten die Freilichtbühne zu beleben.

Auf Nachfrage erinnert auch er sich gern daran, als Kind mit seiner Schwester zum Kino dort gewesen zu sein. Aber verliebt in die Anlage habe er sich eigentlich erst jetzt, seit er beruflich damit zu tun habe. Die Elbwiesen in Dresden waren ihm wohl ein Vorbild für die Gestaltung der Bühne und Ränge. Er mag unsere Freilichtbühne sehr, weil – wie er sagt – Künstler und Publikum hier eine unvergleichliche Nähe haben.

Der „Partyfuchs“ Reschke schafft es immer wieder, ausgelassene Stimmung nach Eisenhüttenstadt zu bringen, ob beim HütteKonzert-

Sommer, Hütte Beach, Heimatfest Schönfließ, Oktoberfest u.v.m. Doch was treibt ihn an?

„An erster Stelle meine Familie, dann Freunde und dann die Stadt selber. Ich lebe gern hier und finde die Stadt schön. Natürlich gibt es Partner, ohne die man solche Projekte gar nicht starten kann. Und ja, Probleme gibt es viel zu viele, aber dank meiner Partner und der Stadt Eisenhüttenstadt, fand sich gemeinsam immer eine Lösung.“

Für Stefan Reschke war die bisher schönste Veranstaltung der Comedy-Abend, „der war un-

vergleichlich aber leider zu schlecht besucht. Ansonsten war es natürlich der Abend mit Thomas Anders und Kerstin Ott – die Freilichtbühne war komplett ausgebucht.“

Auch beim diesjährigen Hütte KonzertSommer geht es wieder heiß her – auf Roland Kaiser und Band (24. Juni), und Hütte Schlager-Nacht mit dem Duo Fantasy und Gästen (30. Juli) folgt Ben Zucker am 4. September. ■ ■ ■



Auch hier wird's bunt

Stadtfest Eisenhüttenstadt

26.-28.08.2022 | Lindenallee/Beeskower Straße

Stadt und Besucher feiern mit Silly, Michael Schulte, Alexander Knappe, Gala der Regionen, dem traditionellen Lasergesicht und vielen weiteren Überraschungen.

Musikpreis „Axel“ Halbfinale

der Axel-Titzki-Stiftung

10.09.2022 | 17 Uhr | Club Marchwiza

Die großartige Qualität und Bandbreite der diesjährigen Teilnehmer versprechen einen furiosen Abend.

4. Straßenmusikevent

der Axel-Titzki-Stiftung

24.09.2022 | ab 10 Uhr | Lindenallee (vor Küchentreff)

Dabei sind die Band 4. Stock und die Straßenmusikerin Jasmine Lajeunesse (beide aus Berlin) und . . . und jeder, der Lust hat!

EFZ4you Hoffest 30 Jahre Wi-Wa-Wunderland e.V.

für Kinder, Jugendliche und Familien

30.09.2022 | 14-18 Uhr | Fr.-Engels-Str. 36

Feiert mit uns 30 Jahre Wi-Wa-Wunderland e.V.!

4. Stadtmeisterschaft im Steel Dart

01.10.2022 | 13 Uhr, Einlass 12 Uhr | Bowlingpoint

. . . mit vielen Preisen für Teilnehmer und Publikum

Lisa Eckhart

„Die Vorteile des Lasters – ungenierte Sonderausgabe“

20.10.2022 | 20 Uhr | Friedrich-Wolf-Theater

Die spitzzüngige Kabarettistin plaudert aus ihrem Nähkästchen.

48. Dixiland-Konzert

28.10.2022 | 20 Uhr | Feuerwehr- und Technikmuseum

Stimmung und gute Laune mit regionalen und überregionalen Bands.



Herausgeber:



Stadtverwaltung
Eisenhüttenstadt
Zentraler Platz 1
15890 Eisenhüttenstadt

Andrea Peisker
Projektleitung Soziale Stadt
Telefon: (03364) 566380
Telefax: (03364) 566338
andrea.peisker@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)
B.B.S.M. Brandenburgische
Beratungsgesellschaft für Stadter-
neuerung und Modernisierung mbH,
Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de
Verlag & Werbeagentur
Inhaber Andreas Späth
Kyllburger Weg 19, 13051 Berlin
Telefon: (030) 99271127
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln
aus dem Bund-Länder-
Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,
Autoren, offis-Team



ort für foren und informationen
im stadtzentrum
Stadtteilbüro Soziale Stadt
Eisenhüttenstadt
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt
Ellen Costrau, Nadine Müller
Telefon: (03364) 280840
offis-eisenhuettenstadt@web.de

Öffnungszeiten:

Montag 09:00 - 16:00 Uhr
Dienstag 09:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 16:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe 04/2022 (November bis Januar) erscheint Anfang November u. a. mit der Vorstellung eines weiteren Musikers mit Eisenhüttenstädter Wurzeln, Ansichten und Fakten über einen wichtigen Verkehrsknoten in unserer Stadt sowie der ein oder anderen Projektinformation.

Wussten Sie schon...?

Gedanken zu zwei Wandbildern in Eisenhüttenstadt

von Gabriele Rogge-Haubold,
ehemalige Bereichsleiterin Stadt-
entwicklung/Stadtumbau der Stadt
Eisenhüttenstadt

An den Giebeln der Alten Laden-
straße 1-6 befinden sich Wand-
bilder aus Meissener Porzellan,
die wenig Beachtung finden. Bei
näherer Betrachtung ergeben sich
aber Fragen - zum Autor und zum
Dargestellten. Die Wandbilder
„Sozialistisches Leben“ und „Fam-
ilienfreude“ stammen von Edu-
ard Gerhard Clauß (1906-1966).

Ab 1923 erlernte der gebürtige
Dresdener in der Meissener Ma-
nufaktur die Porzellanmalerei.
Frühzeitig beschäftigte er sich mit
künstlerischer Wandgestaltung.
Clauß gehörte nicht zu den fest
angestellten Porzellanmalern der Ma-
nufaktur. Als Freischaffender wird
er den Kontakt zu Bauherren,
Planern und Architekten gesucht
haben. K. W. Leucht war für ihn
sicher kein Unbekannter, es ver-
band sie eine Stadt - Dresden.
Hier war Leucht nach dem Krieg
mit der Zentrumsplanung beschäf-
tigt. Vielleicht hat er als General-
projektant der „Wohnstadt am
EKO“ dafür gesorgt, dass die
Giebelflächen an der Alten La-

denstraße 1-6 für eine Gestaltung
durch Clauß freigehalten wurden.
Dieser hatte bereits in Berlin und
Dresden sein Können gezeigt.
Vielen optisch bekannt ist sicher
die „Säbelzahnkatze“ am Alfred-
Brehm-Haus im Berliner Tierpark.
Mein Favorit ist die Wandverklei-
dung am 1962/64 entstan-
denen Hauptpostamt in Dresden-
Neustadt. Streng geometrische
Formen in Blau, Schwarz, Grau
und Weiß assoziieren ein „Häu-
sermeer“. Clauß hat bis zu seinem
Tod 1966 sehr viel geschaffen.
Über 15 Jahre lang beeinflusste
und bestimmte er die Meissener
Porzellan-Wandgestaltung maß-
geblich. Er war ein Meister der
abstrahierenden Formsprache,
der Nuancierung von Farbtönen
und beherrschte die Technik des
Handformschnitts exzellent.

Die Alte Ladenstraße 1-6 wurde
1953 baulich fertig gestellt, die Re-
alisierung der Wandbilder erfolgte
erst 1959. Warum? Erstaunlich
ist, dass sie formal, gestalterisch
und stilistisch aus der Schaffensrei-
he des Künstlers fallen. Offensicht-
lich gab es strenge thematische
und inhaltliche Vorgaben im Sinne
des Sozialistischen Realismus. Das
muss für Clauß - wenn man sein

Gesamtwerk
vor Augen
hat - ein
Konflikt ge-
wesen sein.
Ich finde, das
sieht man.

Betrachtet
man das „Fam-
ilienglück“
am Nordgie-
bel ist auffäl-
lig, dass hier
nur sparsam
mit Porzellan-
platten ge-
arbeitet
wurde. Vater,
Mutter, drei
Kinder, Katze
und Taube,
ein gedeck-



tes Tischlein unter einem Baum mit
schattenspendendem Tuch. Die
Sonne wirkt bedrohlich, sengend.
Der Vater im Anzug scheint ge-
rade von der Arbeit zu kommen,
Mutter und Kinder haben den Tag
im Freien verbracht. Das assozi-
ieren die leichte Bekleidung und
der Ball. Alle Figuren und Staffa-
gen sind scharf umrissen, den Hin-
tergrund bilden lediglich einzelne
Porzellanplatten, die die Schwere
des Wandockers nicht aufheben
können. Die Familie in ihrer sur-
realen Idylle wirkt losgelöst von
Ort, Raum und Zeit. Künstlerische
Absicht? Warum erscheint das
Wandbild wie ein Fragment?

Das Wandbild am Südgiebel wirft
noch mehr Fragen auf ...

Die Fortsetzung folgt in der
bunt & komplex 4/2022



Kalender

Infos, Termine,
Tipps, Aktionen

26.-28.08.2022

▪ Stadtfest

September 2022

▪ Aushang der Fotos für
GuckMal-DenkMal (S. 5)

19.10.2022

▪ Eröffnung der Ausstellung
Friedrich Peukert (S. 4)